

327.

[Zwischen 1448 und 1464 Sept. 17.]

Hilschr.: Concept. Gem. Archiv Weimar Reg. T. fol. 219 F. 3 No. 1^b (fol. 29^b).

Herzog Wilhelm belehnt den Nicolaus Weller, Bürger zu Freiberg, mit einer hofstad genant burggud nebst bie unserm sloß zcu Friberg an der stadmurn gelegen, die dieser früher von Franz Große gekauft und von Markgraf Friedrich zu Lehn getragen hat, auch zu seinem Theile.

328.

1464 Oct. 27.

10 *Hilschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 32. Das unten aufgez. S. ist abgefallen.*

Hans Zeutczk, Bürger zu Dresden, genehmigt, daß Hans Melich, sein Untersasse zu Weinsdorf (Waynsdorff), dem Priester Greger Krüßil, Besitzer des Altars St. Peters und Pauls in der Pfarrkirche ULF zu Freiberg, einen jährlichen Zins von 30 neuen Groschen auf seinem Gute daselbst wiederkäuflich um 5 neue Schock Groschen verkauft. Ouch sal sulch verschreibung unschedelich sin den rechten erbezinßen und andern meynen gerechtikeiten uf denselbigen guttern gelegen. — Gegeben — vierzen hundert darnach ym vier und sechzigstem jaren am sonnabende des abendis der heiligen zewelfboten Simonis und Jude.

329.

Rochlitz, 1464 Nov. 21.

20

Hilschr.: Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 58 fol. 110^b.

Anno 20. LXIII^o feria quarta post Elisabeth, Rochlitz, belehnen Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht den Lorenz Kolbel, Bürger zu Freiberg, und seine Erben mit einem Acker vor dem Donatsthore zu Freiberg. Zeugen: Hugolt von Slinitz ubirmarschalk, Johannes Statschriber cantzler.

330.

Herzog Wilhelm antwortet dem Rathe zu Freiberg auf seine Frage, wie er sich zu verhalten habe, wenn Ernst und Albrecht die Huldigung von ihm verlangen sollten. **Roßla, 1464 Dec. 22.**

Hilschr.: Or. Pap. Rathsarchiv Freiberg K. 49. Das S. unter Papierdecke zum Verschuß aufgedr.

30 *Wilhelm vonn gotes gnadenn hertzog zcu Sachsenn lanndgrave in Doringen und maregrave zu Miessen.*

Lieben getruwenn. Uwer schriebenn an uns itzt getan, | wie uch beduncke, das die hochgebornnen fursten unnser | liebenn vettern sich in kurtz gein Frieberg zu uch fugenn | werdenn huldunge von uch zu fordern und ufezunemen, uns bittinde uch zu 35 erkennen zcu gebin, ob wir oder unnser rett nicht geinwertig sin wurden, wie ir uch dorinnen halten soltet, uff das ir gein uns nicht in ungunst qwemet, uwers brives inn-